



Falk Nothnagel (links) und Herbert Frübing bereiten die Vernissage vor.

Foto: Sigrid Nordmeyer

Experimente auf Alu-Platten

„Farbe trifft Metall“. Die neue Ausstellung bei Optik Schulze zeigt fröhliche Bilder aus dem Spätwerk des Künstlers Fritz Nothnagel (1919–2014).

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Über der hellbraunen Liege im Behandlungszimmer präsentiert die „Blüte“ ihre schillernde Innenwelt. Als habe sie nie woanders gegangen: Farblich genau abgestimmt, spricht sie den Betrachter in dem kleinen Raum sofort an und provoziert freie Assoziationen. Aus der letzten Schaffensperiode von Fritz Nothnagel, der letztes Jahr mit 94 Jahren verstarb, war die „Blüte“ ein Werk, das dem bekannten Altersbacher Künstler ganz besonders am Herzen lag. So hatte er es anlässlich seiner Ausstellung zum 90. Geburtstag in der Flurgalerie im Landratsamt gesagt.

Augenoptiker und Heilpraktiker Gerold Schulze überlegte beim Hängen der Bilder für die neue Ausstellung „Farbe trifft Metall“ in den Räumlichkeiten seines Ladengeschäftes jetzt, ob er seine Liege um 180 Grad drehen soll. Damit hätte er für die Patienten bei der Akupunkturbehandlung noch weitere Möglichkeiten der Stimulation. Klänge von Walen lässt er bereits während der Behandlung mitlaufen. Fritz Nothnagels Metall-Bilder bieten jetzt interessante optische Reize. „Dort unten sehe ich zum Beispiel einen Dobermann“, konterte der Fachmann spontan auf die gedanklichen Verknüpfungen an Meeresgetier und Wasser einer Betrachterin zu genau diesem Bild. Ausstellungsorganisator Herbert Frübing und Falk Nothnagel, bekannter Kunstschmied und Sohn des Malers, freuten sich alle Male über die fantastischen Einfälle, so konträr sie auch lagen. Fritz Nothnagel setzte das voraus: Beim Anschauen seiner reichhaltigen Formen- und Farbenwelt sollte jeder den eigenen Motiven im Kopf folgen können, wie sie gerade kommen.

Meter mal Meter große Aluminiumplatten mit der feinen Stärke von ein bis zwei Millimetern hatte Falk Nothnagel damals für seinen Vater abgekannt. Durch den dadurch entstandenen Rand von etwa zwei Zentimetern erhielten die Metallflächen ihre Stabilität, und Fritz Nothnagel konnte sie mit der ihm eigenen Virtuosität in Kunstwerke verwandeln.

Kein Blütenstempel gleicht dem anderen, keine Knospe, keine Blattform kommt zwei Mal vor. Ähnlich wie in der Natur oder der Landesgartenschau. Aber eben ganz anders. Fritz Nothnagel zog auch sich kreuzende Linien und füllte die Flächen mit Farbe. „Statt auf Leinwand oder Papier zu malen, bot sich dem Vater das Metall als geeigneter Untergrund“, sagt der Kunstschmied und braucht nicht lange zu erklären. Für den gebürtigen Steinbach-Hallenberger muss das Material mit seiner für die Region uralten Handwerkstradition naheliegender gewesen sein. Die Ölfarbe habe sich der Künstler mit Leinöl und Firnis in genau der Konsistenz zusammengemischt, dass der Trocknungsprozess noch Zeit zum Gestalten mit dünnen Pinseln oder Modellierstäbchen ließ. Den feinen Strichen, Punkten oder auch den ver-

wischten Flächen mit den Augen nachzugehen, macht Spaß. Den muss Fritz Nothnagel beim Malen ebenfalls gehabt

„ Ein Läppchen um einen Schaschlik-Spieß gewickelt. “

Falk Nothnagel zu den Experimenten seines Vaters

haben. „Ein Läppchen um einen Schaschlik-Spieß gewickelt“, Falk Nothnagel hat seinen Vater oft technisch experimentieren sehen. Und die bunten Farben der Brillen würden bestens zu seinen Kompositionen passen, meint er beim Planen der Vernissage im Laden.

Über die gelungenen Ergebnisse der vielfältigen Bildversuche aus der letzten Schaffensperiode des erfahrenen Künstlers kann sich jetzt jeder in der Bahnhofstraße 72 überzeugen. Am heutigen Mittwoch, 13. Mai, ist um 18 Uhr Ausstellungseröffnung. In unmittelbarer Nähe zu Westend- und Stadtpark sowie den Blumenhallen der 3. Thüringer Landesgartenschau im Westendpark wird „Farbe trifft Metall“ bis zum 13. August zu sehen sein.